



Hier irrt der Minister



Anlässlich der Einstellung der letzten Polizeianwärter im September zeigte sich unser Innenminister Joachim Herrmann sichtlich zufrieden mit dem Personalstand der bayerischen Polizei. Dadurch entsteht für jeden unbedarften Beobachter der Eindruck, dass es wohl genügend Polizisten gibt, die in Bayern für die Sicherheit der Bevölkerung sorgen. Diese Feststellung des Ministers klingt aber in vielen Ohren von Inspektionsleitern, Gewerkschaftern und Personalvertretern eher wie blanker Hohn. Bei meinen letzten Besuchen auf Polizeidienststellen in Bayern zwischen Aschaffenburg und Traunstein oder Bayreuth und Lindau konnte ich mich eher vom Gegenteil überzeugen.

Die GdP ist in der Lage, problemlos mindestens 50 Polizeidienststellen in Bayern aufzuzählen, die personell und, ich formuliere es so drastisch wie es letztendlich auch ist, „aus dem letzten Loch pfeift“. Kein einziges Polizeipräsidium in Bayern ist davon ausgenommen. Es betrifft große wie kleine Dienststellen, es betrifft Kriminaldienststellen, Verkehrspolizeidienststellen, Polizeiinspektionen

und die eingegliederten Wasserschutzpolizeien und die Bereitschaftspolizei, die zwar genügend Leute zum Ausbilden hat, aber selbst händeringend Stammpersonal braucht.

Kleine Dienststellen auf dem flachen Land, die mit 1:2 Nachtdienst verrichten und gerade mal eine Streife losschicken können, sind die ersten, die auf der Strecke bleiben werden. Der Letzte macht das Licht aus, heißt hier die Devise. Aber dazwischen liegen noch einige Schritte. Zunächst wird es keinen Schichtdienst mehr geben, die Betreuung kann zur Nachtzeit von der Nachbardienststelle mit übernommen werden. Vor der Dienststelle steht dann eine schicke Notrufsäule, deren Notrufe in die nächste Einsatzzentrale weitergeleitet werden. Die Waffenkammer wird besonders gesichert und die Gitter an den Fenstern werden verstärkt. Eventuell sorgen große Scheinwerfer und Überwachungskameras für zusätzliche Sicherheit.

Verschärft wird die Situation, dass viele Dienststellen einen hohen Altersdurchschnitt haben und sich die Ruhestandsversetzungen in den nächsten Jahren häufen. In jedem Polizeipräsidium in Bayern verschwindet so im nächsten Jahr das komplette Personal einer Inspektion.

Immer mehr werden auch die großen Inspektionen wie in Nürnberg oder München zu Milchkühen, die man scheinbar bedenkenlos melken kann. Wenn auf einer Inspektion mit einem Soll von fast 200 Beamten tatsächlich nur rund 150 verfügbar sind, dann ist auch hier die Schmerzgrenze weit überschritten.

Unser Innenminister muss einfach zur Kenntnis nehmen, dass bei vielen Dienststellen zwischen dem Soll und der tatsächlich verfügbaren Personalstärke Löcher zwischen 10 und fast 25 Prozent klaffen.

Wer ist davon in erster Linie betroffen? Es sind die Kollegen auf den Dienststellen, die nicht selten zwei oder drei Nachtdienste hintereinander leisten. „Wir verwalten die blanke Not“, sagte ein Dienststellenleiter bei einem meiner Dienststellenbesuche zu mir. Jeden Tag muss er sich die Fragen neu stellen, wie er

zur Nachtzeit die Mindestschichtstärke erreichen kann. Kolleginnen und Kollegen, die gesundheitlich angeschlagen sind, springen in die Bresche und machen trotz Erkrankung Dienst.

Mit der Konsequenz, dass sich ihre Erkrankung manifestiert und sie länger ausfallen.

Es ist die ungeheure Motivation unserer Kolleginnen und Kollegen, die das Rad noch am Laufen halten. Aber wie lange noch?

Wer ist noch davon betroffen? Natürlich unsere Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen jetzt noch länger auf eine Streife warten wie schon bisher.

Wollen wir dies wirklich? Wollen wir so die Spitzenstellung Bayerns in Bezug auf die Innere Sicherheit verspielen? Jetzt stehen die Verhandlungen über den Doppelhaushalt 2011/2012 an. Wir brauchen pro Jahr 1000 Neueinstellungen und keine einzige weniger. Die Kollegen möchten, dass das Tal der Tränen bald durchschritten ist und wieder eine vernünftige Personalplanung durchgeführt werden kann. Sie möchten wieder planbare Zeit für ihre Familien haben, natürlich auch bei der Bereitschaftspolizei.

Wer glaubt, dass ich übertreibe? Es ist sogar noch viel schlimmer.

Es grüßt euch

euer

Harald Schneider
Landesvorsitzender



GdP überreicht Innenminister Herrmann Unterschriftenliste gegen zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte



6776 Unterschriften und 850 Postkarten, die bei der Landesgeschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in München in den letzten Wochen eingegangen sind, überreichte der Landesvorsitzende der GdP Bayern, Harald Schneider, an Innenminister Joachim Herrmann und Landespolizeipräsident Waldemar Kindler im Innenministerium. Schneider bedankte sich bei Innenminister Herrmann für die Bundesratsinitiative Bayerns und Sachsens, um die Gewalt gegen die Polizei einzudämmen. Joachim Herrmann versprach, dass Bayern in seinen Bemühungen nicht nachlassen wird, um eine bessere gesetzliche Regelung zum Schutz der Polizei zu erreichen.

Die GdP hatte in Bayern eine Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto „Keine Gewalt gegen Polizei“ gestartet und dabei auch viele Polizistinnen und Polizisten zu Wort kommen lassen, die bei Einsätzen durch Straftäter zum Teil schwer verletzt wurden. Die GdP fordert die Einführung eines neuen § 115 StGB, der die Angriffe auf Polizisten generell unter Strafe stellt.

GdP-Landesvorsitzender Harald Schneider, Innenminister Joachim Herrmann und Landespolizeipräsident Waldemar Kindler bei der Unterschriftenübergabe.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2010 ist am 11. Oktober 2010. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Bernd Fink
Germaniastr. 39
80805 München
Telefon (01 71) 5 56 40 95
E-Mail: berndfink.muenchen@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Schlimme Personalsituation

Die JHV der KG Lindau-Westallgäu und die vorher stattfindenden Dienststellenbesuche bei der PI Lindenberg und PI Lindau offenbarten dem Landesvorsitzenden Harald Schneider und den Gästen aus der Kommunal- und Kreispolitik eine seit Jahren herrschende Personalnot. KG-Vorsitzender Günther Bartlmäß, der die Versammlung leitete, ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die Aktivitäten der Kreisgruppe ein. Der Polizeiball in Lindau gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt und erfreut sich großer Besucherzahlen. Günther Bartlmäß freute sich, die beiden Dienststellenleiter der PI Lindau, EPHK'in Sabine Göttler und EPHK Alexander Pfaff von der PI Lindenberg begrüßen zu können. Erfreut zeigte sich der KG-Vorsitzende, dass der Mitgliederbestand im zurückliegenden Jahr wieder um zehn Prozent erhöht werden konnte. Vom Bezirksgruppenvorstand waren Werner Blaha, Friederike Graf-Möst und Peter Pytlík angereist.

BG-Vorsitzender Werner Blaha sprach das Thema „Gewalt gegen Polizei“ an und meinte, dass auch im Polizeipräsidium Schwaben Süd/West kaum ein Tag verginge, an dem nicht ein Polizeibeamter angegriffen und verletzt werden würde.

Landesvorsitzender Schneider stellte sein Referat unter das Motto „Innere Si-

cherheit auf dem Prüfstand – wohin steuert Bayerns Polizei?“ Dabei ging er in erster Linie auf die katastrophale Personalsituation auf vielen Dienststellen in Bayern ein. Bei seinen Besuchen auf den Dienststellen bekommt er von den Inspektionsleitern im-



Mit Kommunalpolitikern aus dem Landkreis besuchte Harald Schneider die PI Lindenberg und sprach mit dem Dienststellenleiter Alexander Pfaff.

mer öfter zu hören, dass sie nur noch den Mangel verwalten können. Die Konsequenz daraus ist eine stärkere Belastung für die Kolleginnen und Kollegen auf der Dienststelle, aber auch eine nachlassende polizeiliche Präsenz nach Außen. Mit Mühe und Not können die Pflichtaufgaben noch



AUS DEM LANDESBEZIRK

erledigt werden aber Alkohol- und Verkehrskontrollen könnten zum Teil nicht mehr in dem Umfang wie früher durchgeführt werden. Für den Doppelhaushalt 2011/2012 befürchtet der Landesvorsitzende eine Sparorgie, die die Polizei in ihren Grundfesten erschüttern wird. Höhepunkt der Kreisgruppenversammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder der GdP, die viel zum Aufbau der KG Lindau-Westallgäu beigetragen haben. Harald Schneider bedankte sich bei Günther Bartlmäß für seine engagierte Arbeit im Dienste der Kolleginnen und Kollegen.



V. l.: BG-Vorsitzender Blaha, KG-Vorsitzender Bartlmäß, die Geehrten Klaus Gebath (40), Christian Unertl (30), Robert Buchmann (50), Walter Hermann (40), Guido Immler (30), Willi Salomon (60), Hans-Erich Haack (20), Manfred Kustor (30) und LV Schneider.

Einladung zum 22. Ordentlichen Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Bayern e. V.

Der Landesbezirk Bayern der Gewerkschaft der Polizei führt in der Zeit vom 4. bis 5. November 2010 im Adolf-Kolping-Haus in Regensburg seinen 22. Ordentlichen Landesdelegiertentag durch. Hierzu laden wir alle interessierten Kolleginnen und Kollegen ein. Die Versammlung gilt als Mitgliederversammlung des eingetragenen Vereins.

TOP 1	Begrüßung und Eröffnung/Totenehrung
TOP 2	Wahl der Verhandlungsleitung
TOP 3	Beschlussfassung über die Tagesordnung
TOP 4	Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Delegiertentages
TOP 5	Wahl/Bestätigung der – Mandatsprüfungskommission – Wahlkommission – Antragsberatungskommissionen
TOP 6	Geschäftsbericht des Landesbezirksvorstandes
TOP 7	Aussprache zu TOP 6
TOP 8	Bericht der Mandatsprüfungskommission
TOP 9	Finanzbericht
TOP 10	Bericht der Kassenprüfer
TOP 11	Aussprache zu TOP 9 und 10
TOP 12	Beschlussfassung 12.1 Jahresabschlüsse 2005 bis 2009 12.2 Haushaltsplan 2011
TOP 13	Bericht des Landesbezirkskontrollausschusses
TOP 14	Aussprache zu TOP 13
TOP 15	Ehrungen
TOP 16	Beratung und Beschlussfassung der Anträge zur Änderung der Zusatzbestimmungen (A 11, A 19)
TOP 17	Entlastung des Landesbezirksvorstands
TOP 18	Wahlen 18.1 GLBV 18.2 Kassenprüfer
TOP 19	Beratung und Beschlussfassung weiterer Anträge
TOP 20	Schlusswort

Zurück zur Vernunft!

Von Andreas Gollwitzer, stv. Vorsitzender BG München

„Wo is'n des Hirn?“, fast möchte man diese bekannte Frage aus einer bayerisch-fränkischen Comedyserie zitieren, wenn man die Bemühungen der bayerischen Staatsregierung in den vergangenen Jahren ansieht, alle staatlichen Verwaltungen und die Polizei organisatorisch möglichst zu vereinheitlichen.

Ob die Umorganisation die bayer. Polizei tatsächlich „besser und billiger“ gemacht hat, wie es der Traum unseres ehemaligen Landesvaters war, darf bezweifelt werden. Dies wird die noch ausstehende Evaluierung zeigen. Zumindest bei der Frage der Kosteneffizienz sind mit der Schaffung von Teilungspräsidien und ihren neuen Einsatzzentralen Zweifel angesagt. Und auch die entstandene Führungsspanne durch den Wegfall der Direktionen entspricht nicht unbedingt der herrschenden Management-Lehre.

Aber auch die Einführung neuer EDV-Anwendungen geht oft an den praktischen Erfordernissen vorbei. So mag BayZeit ein tolles System sein, um die Arbeitszeit bei reinen Verwaltungsdienststellen zu erfassen. Probleme gibt es aber bei Ausrückdienststellen mit zum Teil versetzten Dienstzeiten, ganz abgesehen von den immer wieder auftauchenden Fragen, wann jetzt Dienstgänge und Streifen zu „chippen“ sind. Es darf schon gefragt werden, ob ein Zeiterfassungssystem sinnvoll ist, das dazu führt, dass z. B. der mit der Zeiterfassung beauftragte K-Leiter oder Vertreter einer OK-Dienststelle jeden Tag etwa eine Stunde damit beschäftigt ist, Fehlermeldungen wegen „Präsenzzeitverletzungen“ durch nächtliche Ermittlungsfahrten oder zeitversetzte Dienstzeiten zu bereinigen.

Ähnlich stellt sich die Situation bei VIVA Pro dar. Auch dieses System mag durchaus geeignet sein, die Arbeit bei einer größeren Behörde wie z. B. einem Finanzamt mit einer entsprechenden Personalabteilung zu vereinfachen. Die Komplexität des Systems birgt aber zahlreiche Fehlerquellen, die dann auftreten werden, wenn die mit der Personalverwaltung Beauftragten z. B. eines Kriminalfachdezernats auf Grund der geringen Personalstärke relativ selten mit den entsprechenden Programmschritten konfrontiert sind. Bei den früheren Direktionen gab es eigens Personalsachbearbeiter im geh. Verwaltungsdienst, die auf Grund des großen Personalkörpers den ganzen Tag ausschließlich mit Personalverwaltungsauf-

gaben beschäftigt waren und dadurch eine gewisse Routine hatten.

Ein weiteres Problem ist in der bayernweiten Einführung des IGVP zu sehen. Die älteren Kollegen in den Ballungsräumen schimpften anfänglich über den Wegfall des BRV und die Kollegen der Fläche über die ihrer Meinung nach überflüssigen neuen Funktionalitäten. Natürlich ist ein bayernweit einheitliches Bearbeitungssystem sinnvoll, aber selbst die Einführungsverantwortlichen des IGVP geben zu, dass es nicht darum ging, ein gutes System einzuführen, sondern nur ein einheitliches System. Und so nebenher erfährt man dann, dass die verwendete Programmiersprache von ihrem Hersteller nicht mehr „supported“ wird. Dies bedeutet, dass in einem Zeitraum von etwa fünf bis sieben Jahren eine erneute Umstellung auf ein vollkommen neues System stattfinden muss.

Auch unter das Thema Gleichmacherei fällt die derzeitige Fahrzeugsituation der bayer. Polizei. Zwar sind die „Oldtimer“ mit über 300 000 km inzwischen fast alle ausrangiert, Dank der neuen Beschaffungsrichtlinien dürfen aber (außer bei Sonderdienststellen) auch bei Zivilfahrzeugen nur noch sehr wenige Fahrzeugtypen beschafft werden. Vorbei sind die Zeiten, in denen die Direktionen im Rahmen der Budgetfreiheit wirklich unauffällige Zivilstreifenwagen anschaffen konnten. Und wenn man sich den derzeit weitest verbreiteten Zivilwagen BMW 320d touring (ohne Dachreling, aber mit Funkantenne) ansieht, kann man eigentlich auch gleich mit einem uniformierten Wagen ausrücken, denn diesen „Zivilwagen“ erkennen inzwischen sogar Kindergartenkinder. Hier ist ein Umdenken der politischen Verantwortlichen dringend erforderlich. Die Polizei ist nicht mit der allg. inneren Verwaltung vergleichbar, ihre vielfältigen und zum Teil sehr unterschiedlichen Aufgaben erfordern eine an die jeweiligen Bedürfnisse angepasste EDV, Ausstattung und Verwaltung. Ein Vergleich von „Äpfeln mit Birnen“ und eine organisatorische Gleichschaltung führt letztlich zu Qualitätsverlusten und zu einem Verharren im Mittelmaß. Bayern war in der Vergangenheit stets stolz auf die Erfolge seiner Polizei. Ob diese aber angesichts der ständig ausufernden Verwaltungsaufgaben durch die neuen Systeme mit Einrichtung von Qualitätssicherungsgruppen, natürlich stets zu Lasten der Sachbearbeitung, auf Dauer zu halten

sind, darf bezweifelt werden. Ein kurz vor der Pensionierung stehender Polizeiführer brachte es kürzlich auf den Punkt als er meinte, die Polizei verwalte sich nur noch selber, für die eigentlichen Aufgaben sei gar keine Zeit mehr.

Auch hinsichtlich der Arbeitszeit verursacht Gleichmacherei Probleme. So ist fraglich, ob die vielfach geforderte allgemeine Einführung der gleitenden Arbeitszeit bei Ermittlungsdienststellen das richtige Modell ist. Irgendwie beißt sich etwas, wenn einerseits eine Kernzeit von neun bis elf und dreizehn bis fünfzehn Uhr besteht, andererseits die „Handlungsfähigkeit“ der Dienststelle von sieben bis sechzehn Uhr gegeben sein muss. Hier sollte ein diesen Rahmenbedingungen angepasstes Zeitmodell speziell für die Polizei gefunden werden. Polizei ist eben keine allgemeine Verwaltung, sondern muss auf ihre besonderen Aufgaben mit maßgeschneiderten Lösungen bei Ausstattung, EDV-Systemen und Verwaltung reagieren können.



AUS DEN BEZIRKEN

JHV mit Neuwahlen der KG Oberviechtach/Neunburg v. W.

Nach der Begrüßung der Mitglieder, des Personalrats Kurt Kopf, des ehemaligen Personalratsvorsitzenden Richard Wirth, des Ehrenmitglieds Altbürgermeister Neu-

der anschl. Neuwahl wurden neben den beiden Vorsitzenden Heinz Pieper und Georg Lehner auch die bewährte Kassenwartin Marita Manz in ihren Ämtern bestätigt. Ne-

Schmid als Beisitzer sowie Werner Bindl als neuen Schriftführer. Die Kassenprüfung bleibt bei den bewährten Heinz Schuhbauer und Helmut Ponkratz.

Als weiterer Höhepunkt der Versammlung konnten zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue zur Gewerkschaft ausgezeichnet werden. Für zehn Jahre waren dies: Tanja Kleber, Patricia Legl, Werner Bindl, Heinz Pieper. 30 Jahre Heinz Schuhbauer und Georg Landgraf. 40 Jahre Karl Fischer und 50 Jahre Konrad Bammler. Die Ehrenmitgliedschaft wurde Richard Wirth angetragen. Der Amberger Personalrat Kurt Kopf betonte in seinem Vortrag, dass der Laden nur noch läuft, weil sich die Kollegen nach wie vor stark engagieren und vieles auf sich nehmen. Dass die Personalsituation teilweise mehr als angespannt ist wird zwischenzeitlich auch seitens der Politik nicht mehr verleugnet. Neben dem großen und laufend weiter wachsenden Beförderungsstau zum PHK § 14 werden die Kollegen aus dem Schichtdienst nun auch noch mit einer mageren Erhöhung des Duz, wobei noch dazu ein Teil der Schichtzulage gestrichen wird, abgespeist. Für die kommenden Personalratswahlen 2011 befürchtet er einen massiven Abbau der Personalvertretung was wiederum die Kollegen der ehe-



Kurt Kopf (rechts) und Heinz Pieper (Mitte) bei der Ehrung des langjährigen GdP-Vorsitzenden von Amberg, Richard Wirth.

ber sowie der Presse wurde der verstorbene Mitglieder gedacht insbesondere des im letzten Jahr verstorbenen Max Zitzl und des langjährigen Schriftführers der KG, Georg Landgraf, der nach schwerer Krankheit aus dem aktiven Dienst und aus dem Leben gerissen worden war.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten JHV durch stv. Vors. Georg Lehner sowie des Kassenberichts durch Marita Manz und des Berichts der Kassenprüfer erfolgte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft. Vors. Pieper ging dann in seinem Jahresrückblick auf die verschiedensten Anlässe ein, die von der Vorstandschaft wahrgenommen worden waren. Stellvertretend nannte er hier die Geburtstagsfeiern zum 60. von Richard Wirth und dem 50. von Kurt Kopf, dem letzten Personalratsvorsitzenden der Direktion Amberg. Höhepunkt der gesellschaftl. Veranstaltungen war der Besuch der Flughafenpolizei in München. In diesem Jahr sind eine Besichtigung der Fa. Krones, die Teilnahme am Bürgerfest in Oberviechtach sowie eine abschließende Herbstwanderung geplant. Bei



Die neue Vorstandschaft der Kreisgruppe mit Vors. Heinz Pieper (1. Reihe rechts) und stv. Vors. Georg Lehner (hinten rechts), Kassier Marita Manz (vorne Mitte) und Schriftführer Werner Bindl (hinten links)

ben den beiden Seniorenbeauftragten Hans Kiesel und Karl Fischer wählten die Mitglieder Patricia Legl, Wilfried Tragl, Robert Brandstätter, Siegfried Richter und Edi

maligen kleineren Direktionen besonders stark treffen wird, da sie dann vermutlich über keinen eigenen Personalrat mehr verfügen werden.



Panther schmetterten am besten

Mittelfränkische Polizisten ermittelten erstmals ihre Meister im Beachvolleyball

Sicherer als Fort Knox war am Nachmittag des 19. 8. 2010 der Badestrand am Großen Brombachsee bei Enderndorf. Siebzehn Mannschaften von verschiedenen Polizeidienststellen aus ganz Mittelfranken spielten auf den Beachvolleyballfeldern des Zweckverbandes Brombachsee bei Enderndorf um den vom Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, MdL Harald Schneider aus Karlstadt, gestifteten Wanderpokal.

Ausrichter des Turniers war die Bezirksgruppe Mittelfranken der GdP unter der Leitung des Vorsitzenden Herbert Kern aus Schwabach und Helmut Frey aus Ansbach.



Mittelfrankens Polizeipräsident Gerhard Hauptmann ließ es sich nicht nehmen, trotz Urlaubs an den Brombachsee zu reisen, um die Siegerehrung vorzunehmen.

Nachdem es der Gewerkschaft der Polizei gelungen war, zahlreiche Sponsoren aus verschiedenen Bereichen zu finden, konnte der Präsident den ersten acht Mannschaften neben Urkunden wertvolle Sachpreise überreichen.

Alle waren sich einig, dass diese gelungene Veranstaltung fest in den jährlichen Kalender integriert werden soll.

Auf der herrlichen Anlage kam es bei Kaiserwetter zu teils hochklassigen Spielen zwischen den Teams mit Kampfnamen wie „Beachbadschers“ oder „Sandmännchen“.

Während der fast sechs Stunden Turnierdauer wurden die Ordnungshüter von der Grillstation, die unter Leitung von Wolfgang Vogt aus Fürth stand, und aus einem Kühlwagen der örtlichen Brauerei bestens versorgt.

Nach mehr als sechzig Begegnungen stand mit den „Crazy Black Panthers“ von der Polizeiinspektion Treuchtlingen der Sieger fest. Die bestens eingespielte Mannschaft aus dem südlichen Mittel-

franken ließ keinem ihrer Gegner eine echte Chance und besiegte auch im Endspiel das Team „Vier gewinnt“ von der Verkehrspolizei Erlangen mit 26:20 Punkten.



BEACHVOLLEYBALL/SOZIALWERK

Dienstsport einmal anders – „3. Amper-Beach-Volleyballturnier“ war wieder ein voller Erfolg

Bei schönstem Sommerwetter fand am Mittwoch, dem 28. 7. 2010, das bereits dritte „Amper-Beach-Volleyballturnier“ der Dienststellen der ehemaligen Polizeidirektion Fürstenfeldbruck auf dem Sportgelände der VI. BPA in Dachau statt.

Bei dem Turnier, welches von der PI Gröbenzell organisiert wurde, nahmen insgesamt acht Mannschaften teil. Es handelte sich um ein Quatro-Mixed-Turnier, d. h. pro Mannschaft durften nur vier Spieler, wobei eine weiblich sein musste, auf dem Feld sein.

Der Sieger des Turniers konnte nur in einem Entscheidungssatz zw. der PI Gröbenzell und der VPI-Fürstenfeldbruck 1 ermittelt werden, den schließlich die VPI-Fürstenfeldbruck 1 ganz knapp für sich mit einem Spielstand von 15:13 für sich entscheiden konnte. Im Anschluss daran wurde die Siegerehrung vom Dienststellenleiter der PI Gröbenzell, EPHK Karlheinz Pangerl, vorgenommen, wobei alle Teilnehmermannschaften eine Urkunde und die drei Erstplatzierten noch einen Pokal überreicht bekamen. Einen Unkostenbeitrag für die Getränke und die Brotzeit wurde freundlicherweise von der KG FFB der GdP übernommen. Hierfür nochmals herzlichen Dank. Der Dank gilt auch dem Sachgebiet E 1 des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord, welches bei den Vorbereitungen des Turniers, welches im Rahmen des Dienstsportes durchgeführt wurde, tatkräftig unterstützte.



V. l.: POM Christian Olschowsky Mannschaftsführer und örtlicher Ansprechpartner der GdP bei der PI Gröbenzell, PHM Cherchi, Dienststellenleiter PI Gröbenzell, EPHK Pangerl, Mannschaftsführer VPI-Fürstenfeldbruck, PHK Angermeier

LED LENSER P7



Für Mitglieder zum sensationellen Preis von **nur 45 €** + 6 € Versandkosten. (Nichtmitglieder 56 € plus 6 € Versand) Erhältlich beim Sozialwerk der GdP Bayern. Bei Bestellung von 6 Lampen versandkostenfrei. Solange der Vorrat reicht.



Die LED LENSER® P7 ist für Profis und Anwender mit höchsten Ansprüchen konzipiert worden. Sie ist mit den Linsen des Advanced Focus Systems und dem Fokussiermechanismus des neu entwickelten Speed Focus ausgestattet. Die Lichtleistung ist 3 bis 4 mal so hoch wie die einer herkömmlichen schweren Stabtaschenlampe mit Glühbirne*. Sie wählen zwischen bühnenartigem, kreisrunden Licht oder bis zu 500 Meter weit reichendem, scharf fokussiertem Licht. Die Lampe ist modular konzipiert, mit einem Dynamic Switch ausgestattet (wichtig für Polizei und Arme) und hat 3 Helligkeitsstufen. Eine preiswerte Batterieladung garantiert (in der Stromsparstufe) bis zu 150 Stunden Licht.*

Mit der LED LENSER® P7 erwerben Sie die beste Lampe, die die LED LENSER® - Lichtforschung heute zu bieten hat.

Mitglieder.Sparen.Einfach.
089/57 83 88 28 • www.swbayern.de

Änderungen und Irrtümer vorbehalten - Stand 1.1.2010

Mitgliederservice Sozialwerk der GdP Bayern GmbH

Hansastraße 17/1
80686 München
Tel. 089 / 57 83 88 28
Fax 089 / 57 83 88 23
Mail info@swbayern.de
www.swbayern.de



sw-touristik mit neuem Kooperationspartner: verbesserte Angebote und optimierter Service

5% Reisekostenzuschuss* für alle GdP-Mitglieder

*auf alle Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Ferienwohnungen, (Unterkünfte Selbstanreise) Hotelbuchungen, Kultur- und Studienreisen, Reiseversicherungen.

Sonderkonditionen mit reduzierten Servicegebühren für Flugbuchungen aller Linien-, Charter- und Low-Cost Gesellschaften, Bahnfahrkarten und Fahren.

24-Stunden-online-Buchungsfunktion auf unserer neuen Homepage www.swbayern.de Bei Buchung bitte Kennwort SW eingeben.

Flugbuchungen aller Linien-, Charter- und Low cost-Airlines. Bereitstellung eines 24 Stunden-Notfalldienstes für Linienflüge.

Verbesserte Öffnungszeiten: werktags von 09.30 – 18.30 Uhr, samstags von 10.00 – 14.00 Uhr



Mitgliederservice der GdP Sozialwerk der GdP Bayern GmbH

Telefon 089 / 57 83 88 24 info@sw-touristik.de
Telefax 089 / 55 25 50 55 www.sw-touristik.de

